

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952

252 (29.10.1952)

Druck u. Verlag: Badische Druck- u. Verlagsanstalt, Karlsruhe, Lammstr. 10-12



NEUESTE NACHRICHTEN

Badische Presse

Belegpreis 20 Pfg. Monats-Belegpreis 1,20 DM, Postbetrag 1,- DM
Zustellpreis 1,- DM, Auslandspost 1,- DM, Auslandspost 1,- DM
Karlsruhe: Einzelheft 1,- DM, 10 Hefte 10,- DM, 20 Hefte 20,- DM
- 30 DM, 40 DM, 50 DM, 60 DM, 70 DM, 80 DM, 90 DM, 100 DM

Mannheim nicht bei ED Karlsruhe?

Karlsruhe (Eig. Ber.). Der Verwaltungsrat der Deutschen Bundesbahn beschloß in seiner Sitzung vom 27. Oktober d. J., die Eisenbahndirektionsgrenzen im Südwestraum im wesentlichen nach dem Stand von 1938 vorzuschleifen zum 1. Januar 1953 wieder herzustellen. Abwehrend vom Stand 1938 werden die Strecken Württemberg-Pforzheim (mit dem Raum Pforzheim) und Odenwald-Lands (mit dem Raum Pforzheim) und Odenwald-Lands (mit dem Raum Pforzheim) von der Eisenbahndirektion Stuttgart, die Strecke Leßburg-Ried, Schiltach-Schramberg von der Eisenbahndirektion Karlsruhe verwalten werden. Der Bodenseeverkehr wird bis auf weiteres bei der Eisenbahndirektion Karlsruhe verbleiben. Über die verkehrliche Abgrenzung des Raumes Mannheim-Ludwigshafen wird der Verwaltungsrat demnächst beschließen.

Ägypten und Sudan einig

Kairo (AP). Ägypten und alle sudanesischen Parteien haben sich über gemeinsame Vorschläge zur Sudanfrage geeinigt. Die Großbritanniern noch in dieser Woche vorgelegt werden sollen. Das ägyptisch-sudanische Abkommen wird nach Aussagen sudanesischer Kreise noch am Dienstag unterzeichnet. Für Ministerpräsident Nagib, der an den zehntägigen Verhandlungen selbst teilnahm, bedeutet das Abkommen einen beträchtlichen Erfolg.

Wieder Koalitionsregierung in Österreich

Körner vereidigt demissioniertes Figl-Kabinett - Verlegenheitslösung in der Budgetfrage

Drahtbericht unseres Korrespondenten E. Hörbager

Wien. — Die österreichische Regierungskrise ist nach einer Dauer von sechs Tagen beendet worden, nachdem sich die führenden Vertreter der Volkspartei und der Sozialisten nach schwerigsten Verhandlungen erst am Dienstagmorgen auf eine Kompromißlösung in der Budgetfrage geeinigt hatten. Bundespräsident Dr. Körner hat am Dienstagmittag das Demissionsangebot der Regierung Figl-Schärf vom vorigen Donnerstag angenommen und dasselbe Kabinett wenige Minuten später erneut vereidigt. Damit ist den Bestimmungen der Verfassung Gemüge getan worden.

Nach der Vereidigung begaben sich die Regierungsglieder, die sämtlich in schwarzen Anzügen erschienen waren, in das Parlament, wo vor Beginn der außerparlamentarischen Debatte Bundeskanzler Figl eine Regierungserklärung über die Lösung der Budget- und Kabinettsfrage verlas. Er betonte in dieser Erklärung, daß sich die Regierungsparteien über den von dem Finanzminister Professor Dr. Kamitz gemachten Budgetentwurf für das kommende Jahr nicht einigen konnten. Man hätte sich statt dessen für ein Budgetprovisorium für die Dauer von fünf Monaten auf der Grundlage des diesjährigen Haushalts entschieden. Der Bundeskanzler empfahl dem Plenum die baldige Auflösung des Parlaments und Neuwahlen zum frühestmöglichen Termin.

ins Wasser gefallene Kamitz-Entwurf sah für 1953 um 70 Millionen Schilling mehr Ausgaben vor als im Haushalt für dieses Jahr bestimmt waren. Den Parteien ging es offensichtlich im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen weniger darum, eine wirkliche Lösung zu finden, als keinen Prestigeverlust bei ihren Wählern zu erleiden. Deshalb lehnte die ÖVP jeden Schilling der von den Sozialisten geforderten Mehrausgaben mit dem Argument der Inflationsgefahr ab. Die SPÖ führte das Argument der Vollbeschäftigung ins Treffen. Sie erklärte auch, daß sie der staatlichen Subventionierung der konfessionellen Schulen (Kamitz hatte hierfür 24 Millionen Schilling vorgesehen) niemals zustimmen könne.

Politisch war die Situation so verfahren, daß eine konstruktive Lösung der Budgetkrise nicht möglich war. Die eigentlichen Hauptprobleme ließ man daher in der Schwebe. Sie sind praktisch auf das Frühjahr bis nach den Wahlen vertagt worden. Die neue Regierung wird sich dann aber um einen wirklichen Ausweg aus dem Finanz-Dilemma bemühen müssen.

Ministerpräsident Dr. Maier in Freiburg

Amtseinführung des südbadischen Regierungspräsidenten Dr. Wildin

Drahtbericht unserer Freiburger Redaktion

Freiburg — Die vorläufige Landesregierung von Baden-Württemberg stattete gestern der Stadt Freiburg ihren ersten Besuch ab. Anlaß hierzu war die feierliche Amtseinführung des südbadischen Regierungspräsidenten Dr. Paul Wildin, die im Rahmen eines Staatsempfanges im Freiburger Stadttheater durch Ministerpräsident Dr. Maier erfolgte.

Zu dem Staatsempfang waren neben der Landesregierung u. a. der Präsident der Verfassungsgebenden Landesversammlung Dr. Nottmann, Erzbischof Dr. Rauch und Landesbischof Dr. Bender sowie der französische Armeege-

neral Schlessen erschienen. Am Morgen war um 11 Uhr ein Besuch des Ministerpräsidenten Dr. Maier und des stellvertretenden Ministerpräsidenten Dr. Veit bei Erzbischof Dr. Wildin Rauch vorangegangen.



Regierungspräsident Dr. Paul Wildin

Bei einer Arbeitsbesprechung letzte der Freiburger Oberbürgermeister der Regierung ein Zehnpunkte-Programm über die wirtschaftliche und finanzielle Hilfeleistung der Landesregierung für die Stadt Freiburg vor. Der Ministerpräsident meinte abschließend, es seien „sehr einträchtige Vorschläge“ gewesen. Das Land werde einer großen Zahl von Wünschen entgegenkommen können. Die Freiburger Universitätsverwaltung werde vor allem eine Berücksichtigung finden wie nie zuvor. Auf die Frage eines Pressevertreter, welche Summe für Hilfeleistungen an die Gemeinden Kehl, Breisach und Neuenburg bereitgestellt sei, sagte Dr. Maier, dies sei ein Geschäftsbereich. Nach seiner Darstellung werde Freiburg Sitz des Regierungsbezirks sein, wenn sich an der Zahl der Regierungsbezirke je etwas ändern sollte.

Ministerpräsident Dr. Maier nannte in seiner Rede als vorrangige Pläne den Ausbau der Rheinbrücken von Kehl und Breisach. Freiburg solle zunächst mit Hilfe einer Ausfallbürgschaft von einer Million Mark der Ausbau des Colombi-Hotels ermöglicht werden. Die Elektrifizierung der Rheinstadtbrücke nannte der Ministerpräsident ein besonderes Anliegen der Regierung.

In längeren Ausführungen zu staats- und kulturpolitischen Fragen bekannte sich Ministerpräsident Dr. Maier zur christlichen Gemeinschaftsschule und erklärte sich nicht dazu bereit, diesen Grundsatz aufzugeben. Die Regelung für Württemberg-Hohenloher sei Sache des Schulgesetzes, das die künftige, nach Vorabschluss der Verfassung zu bildende Regierung dem Parlament vorlegen müsse. Das künftige Schulgesetz werde auch die durch das Reichskonkordat von 1933 aufgeworfenen Fra-

gen zu klären haben. Für die vorläufige Regierung gebe es weder einen Anlaß noch überhaupt Gelegenheit, gegen das Reichskonkordat zu verstoßen.

Regierungspräsident Dr. Paul Wildin erklärte nach der Amtseinführung, er wolle versuchen, einen wahren Ausgleich zu schaffen und alle diejenigen, die Gegner des Zusammenschlusses gewesen seien, zu positiver Mitarbeit am Aufbau des Staates heranzuführen.

Weiterer französischer Rückzug in Tonking

Das Nordufer des Schwarzen Flusses mußte aufgegeben werden

Paris (dpa). Das Nordufer des Schwarzen Flusses in Tonking ist von den französischen Truppen aufgegeben worden. Nach der Umgruppierung der Elitedivisionen des Vietnamkriegs wird von französischen Generalstab abendlich ein neuer Massenanmarsch dieser Divisionen auf der breiten Front zwischen Quinh-Nhai und Van Yen befohlen. Auf dem Luftwege wurde von Hanoi aus alles in diesem Gebiet hineingeworfen, was irgendwelche ernährungsbedürftigen Erhebungen einschließt. Die Kräfte der Thaischürme zahlenmäßig stark unterlegen.

In zuständigen militärischen Kreisen besteht kein Zweifel, daß die Angriffsdivisionen des Vietnam trotz der französischen Luftmacht den Schwarzen Fluß in voller Breite zu überschreiten vermögen. Die Vietnam-Truppen führen ihre Angriffe mit Marschbewegungen in erster Linie in der Nacht durch. Aus diesem Grunde wurde das neue französische Verteidigungssystem nicht unmittelbar am Südufer des Schwarzen Flusses aufgebaut, sondern in die Tiefe gedrückt.

Außer den Elitedivisionen, die zwischen dem Roten und dem Schwarzen Fluß nach Süden marschieren sollen, treten andere vietnamesische Verbände in einem Gebiet 80 km südwestlich von Hanoi in nördlicher Richtung nach Angriff an, um die französischen Truppen im Rücken zu fassen.

Untertassen-Flotte über Frankreich?

Galilee, Frankreich (AP). Mehr als 100 Einwohner der kleinen französischen Stadt Galilee haben am Montagmorgen um 14 Uhr eine

Flotte tollerförmiger Flugkörper gesichtet, die mit hoher Geschwindigkeit von Südosten nach Nordwesten zog.

Die merkwürdigste Erscheinung seien aber leuchtend weiße Fäden gewesen, die sich von den Maschinen lösten und langsam auf Bäume und Telegraphendrähte gefallen seien. Die Fäden wurden von mehreren Bürgern gesammelt, lösten sich jedoch auf, bevor sie chemisch untersucht werden könnten.

Nationale Sammlungsbewegung?

Hannover (AP). Der ehemalige dritte Vizepräsident der verbotenen Sozialistischen Reichspartei (SRP), Dr. Helmut Krüger, teilte gestern mit, daß führende Männer der früheren SRP mit anderen rechtsgerichteten Splittergruppen im Bundesgebiet zur Bildung einer „Nationalen Sammlungsbewegung“ Verbindung aufgenommen hätten.

Krüger, ehemaliger Reichsamtleiter im Reichspropagandaamt und stellvertretender Hauptschriftleiter der „Nationalsozialistischen Korrespondenz“, sagte, solche Gespräche seien mit dem Leiter der „Deutschen Gemeinschaft“, August Hausleiter, geführt worden. Ferner sei bei der Bildung dieser „Nationalen Sammlungsbewegung“ an den „Friedberger Kreis“, die „Deutsche Union“, den „Deutschen Block“, die „Europäische soziale Bewegung“ sowie an die Rechtsgruppen der FDP und DP gedacht worden.

Europa-Politik in der Gemeinde

F. C. H. Die Überzeugung, daß Europa nur in seinem Zusammenschluß Mittel, Wege und Kräfte finden wird, mit den schwierigen Problemen fertig zu werden, die sich allen europäischen Ländern gleichermaßen stellen, ist längst Gemeingut aller Völker. Über die Verwirklichung der europäischen Idee jedoch gehen die Vorstellungen, soweit sie überhaupt vorhanden sind, sehr auseinander. Man neigt allenthalben dazu, die Schaffung eines vereinigten Europas den Ministern, Parlamentariern oder Spezialisten zu überlassen und überläßt dabei, daß die Bildung eines europäischen Bundesstaats — oder selbst nur eines Staatenbundes — weitreichende Veränderungen mit sich bringen würde, die bis in die private Sphäre des Einzelnen vordringen können. Zumindest aber berühren sie nicht nur Staat und Länder, sondern auch die Gemeinden.

Die Beratende Versammlung des Europarats hat die Bedeutung der Probleme, die sich hier ergeben, erkannt und im Verlauf ihrer diesjährigen Tagung eine Sonderkommission eingesetzt, die sich dem Studium der Zusammenhänge oder Wechselwirkungen zwischen der europäischen und der kommunalen Politik ergeben. Die Anregung dazu war von dem Bürgermeister der Stadt Bordeaux, Chaban-Delmas, ausgegangen, dem dann auch der Vorsitz in der Kommission übertragen worden ist.

Die Gedanken, die in Straßburg vorgetragen worden sind, erscheinen in vieler Hinsicht bemerkenswert und sollten von allen Gemeindepolitikern, gleichgültig an welcher Stelle sie stehen aufgenommen und weiterentwickelt werden. Städteoberhäupter, Stadt- und Gemeinderäte stehen in engerer Berührung mit der Bevölkerung und haben im allgemeinen den notwendigen Abstand von der starren Parteipolitik; sie vermögen deshalb besonders der Verbreitung der europäischen Idee den Boden zu bereiten. Das soll aber nicht durch unvernünftige Redensarten, sondern durch praktische Maßnahmen geschehen. Die Gemeinden sollen nämlich auf gesamteuropäischer Grundlage zusammenarbeiten und ohne Ansehen der nationalen Grenzen versuchten, ihre Verwaltungsrichtungen einander anzunähern. Damit soll erreicht werden, daß sie organisch in die spätere europäische politische Gemeinschaft hineinwachsen, sich zugleich aber ein möglichst hohes Maß an Freiheit und Selbstständigkeit sichern. Das läßt sich dadurch gewährleisten, daß man auf der kommunalpolitischen Ebene in europäischem Sinne vollendete Tatsachen für die Zukunft schafft.

Welche Rolle der Gemeinde in einem vereinigten Europa zukommen kann, läßt sich schon an dem Beispiel der Montanunion erkennen. Diese erste europäische Gemeinschaft greift — wenn auch begrenzt, weil es sich um die Gesteine von Kohle und Stahl handelt — bereits bis in die Gemeinde hinein. Man denke nur an den vorgesehenen Austausch von Arbeitskräften, der den Wohnungsbeschörden und den Unterrichtsverwaltungen neue Aufgaben zuweisen kann. Es bedarf keiner übermäßigen Phantasie, um sich weitere Möglichkeiten neuer politischer, wirtschaftlicher, kultureller oder sonstiger Betätigung auszumalen, einmal die Montanunion nur der Anfang auf einem neuen Wege ist.

Die vordringliche Aufgabe der Gemeinden besteht nicht darin, Versammlungen oder Kundgebungen zu veranstalten, auf denen mit schönen Worten ein neues Europa gefeiert wird, das noch kommen soll. Es soll vielmehr praktische Vorbereitungsarbeit geleistet werden. Die Plattform, auf der sich diese Arbeit entwickeln kann, ist schon vorhanden. Auf nationalem Gebiet gibt es die Städte- und Gemeindegemeinschaften, für internationale Vereinigungen, für internationale Begegnungen kommen als Mittler der Rat europäischer Gemeinden (Conseil des communes d'Europe) mit dem Sitz in Genf und die Internationale Städte-Union (Union Internationale des Villes) in Betracht.

Die Aufgabe der Straßburger Sonderkommission liegt darin, einen Überblick über das von den verschiedenen Organisationen bisher Erreichte zu geben und die Beratende Versammlung des Europarats zu unterrichten. Dadurch werden die Ergebnisse dieser Arbeit auf ein Forum gehoben, von dem aus sie der gesamten europäischen Öffentlichkeit sichtbar sind. Man mag über den Öffentlichkeitscharakter dieser Versammlung den Europarat urteilen wie man will, daß er doch eine Dauerberechtigung hat. Denn in Straßburg ist überhaupt erst deutlich geworden, wie vollständig die europäischen Probleme sind und wie verschiedenartig sie in den einzelnen Staaten behandelt und gelöst werden sind. Gleichzeitig aber haben die möglichen Vergleiche manche Anregung geboten. Aus dieser Erfahrung heraus hat die Beratende Versammlung auch ihre Zustimmung zur Schaffung der neuen Sonderkommission gegeben.

Es gibt für die Selbstverwaltung der Gemeinden rechtliche Grundsätze, die modernen Staaten längst gemeinsam sind. Aber die Praktiken, die beim Aufbau der Verwaltung und gerade der Gemeindeverwaltung angewandt worden sind, unterscheiden sich sehr oft erheblich voneinander. Die Sonderkommission und nach ihr die Beratende Versammlung des Europarats werden sich beim Studium des Problems vor einer Fülle verwirrender Eindrücke befinden. Aber die Bemühungen haben wirklich einen Zweck und müssen ernst genommen werden. Sie bieten den Gemeinden eine günstige Gelegenheit, bei der Neuordnung des europäischen Raums gewichtigen Einfluß auszuüben und ihre Rechte zu sichern. Man darf deshalb hoffen, daß auch die deutschen Kommunalpolitiker die Zusammenhänge und ihre Tragweite erkennen und mit Wort und Tat die Entwicklung beleben und bereichern helfen.

Neues in Kürze

Die Reisesätze in den Direktionsbezirken Karlsruhe und Stuttgart verkehren am 1. November 1952 (Allerheiligens) wie am Werktagen.

Beim Bundeserzbischof in Karlsruhe wird zum 1. November ein sechster Zivilsenat gebildet. (dpa)

Der Justizminister von Rheinland-Pfalz erklärte sich gegen die Verbote bezüglich des Tragens von studentischen Farben in der Öffentlichkeit. (AP)

Walter Freitag, der Vorsitzende des DGB, wurde gestern von Bundespräsident Theodor Heuss und Bundeskanzler Dr. Adenauer empfangen. (dpa)

Zu einem „Kriegsopferparlament“ berief der Bundesvorsitzende des Reichsbundes der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen 250 Delegierte aus allen Landesverbänden für Donnerstag nach Bonn. (AP)

Bischof Dibelius nahm bei einem Staatsempfang in Ehren die in Ostberlin weilenden ungarischen Ministerpräsidenten Matyas Rakosi teil. (dpa)

Im Palais Chailot in Paris trafen am Dienstagmorgen die Mitglieder des Dreimächte-Militärausschusses (Standing-Group) und die

des ständigen NATO-Rates zur Erörterung einer Reihe militärischer, strategischer und finanzieller Fragen zusammen. (dpa)

Kommunistische Partisanen verübten am Montag in Malaya den schwersten Überfall seit Wochen. Sie griffen ein Lager von umgesiedelten Bannern an und töteten dabei sechs Personen, darunter zwei chinesische Wachposten. (AP)

König Idris el Senoussi von Libyen wird voraussichtlich im November Ägypten einen offiziellen Besuch abstatten, melden ägyptische Zeitungen am Montag. (AP)

Eine neue, größere und bessere „Friedensoffensive“ hat der sowjetische Journalist und Schriftsteller Ilya Ehrenburg am Montagabend auf einer Pressekonferenz in Stockholm angekündigt. (AP)

Ein 28 Jahre alter Dieb entwich am Samstag in Middelwert auf Fuenen aus der Gefängniszelle. Am Montagabend lief er das Gefängnis in Odessa an und bat um Aufnahme. Sein Wunsch wurde ihm erfüllt. (dpa)

Eine neue Welle von Gewalttaten geht in diesen Tagen durch Tunesien. Allein am Montag wurden vier Personen durch Sprengkörper oder durch Feuerüberfälle getötet. (dpa)



Aus dem New Yorker Lichteimer... zeigt hoch das große Verwaltungsgebäude der Vereinten Nationen heraus, das aus Anlaß des siebenten Jahrestages der Gründung dieser Weltorganisation die Buchstaben „UN“ in die Fluoreszenz strahlt. Das Bild wurde vom RCA-Gebäude im Radio-Zentrum der Stadt in Richtung auf den East-River aufgenommen. (AP)

Heilt und beugt vor ...

Nann, Sie kennen „Abodol“ noch nicht? Nann, Sie kennen „Abodol“ noch nicht? Nann, Sie kennen „Abodol“ noch nicht? ...

Am Rio Negro in der „Rhein-Halle“

Theodor-Rehbock-Flußbau-Laboratorium der Technischen Hochschule Karlsruhe ein Institut von Weltrup

Es kann höchstens nur noch ein paar Tage dauern, bis das Rheinkraftwerk Basel-Birsfelden und das österreichische Kraftwerk ...



In allen Ländern der Welt stehen Bauwerke, die im Theodor-Rehbock-Flußbau-Laboratorium der Technischen Hochschule Karlsruhe ...

Wasser: ein lebendes Wesen. Die Lehre von der praktischen Anwendung der Bewegungen des Wassers ist alt ...

Delegierter eines Planungsausschusses für Wasserbau in der UNESCO ist, traf in Indien ebenso wie in Fernien oder in Südamerika ...

Über Trümmer zu neuer Geltung. Nach aber fehlt dem Institut eine große Versuchshalle, Spreng- und Brandbomben hatten gerade das Flußbau-Laboratorium im Ostflügel ...

Karlsruher Kalender

Wohin gehen wir heute?

Badischer Staatstheater, Opernhaus: 20 Uhr „Paganini“, Operette von Lehár. (Vorstellung für das Abonnement A und freier Kartenverkauf) Ende 20 Uhr — Schauspielhaus: 18 Uhr ...

Alle Gewalt dem Staatsanwalt

In der DDR: „Recht ist nur, was dem Staat nützlich ist“

Mit der gelben Armblende des Blinden sind die Gedanken an Zwang referiert. Gestern Rechtsanwältin Beitz im Schwurgerichtssaal über die Rechtsverhältnisse in der Sowjetzone ...

Gesetz und der Verfassung verantwortlich sei, nicht also seinem Gewissen. Im weiteren Verlauf wurden Urteile der sogenannten Volkstrichter ...

Altmieten-Erhöhung weiter umstritten

Die Frage, wann die durch Bundesgesetz vorgesehene Erhöhung der Altmieten um 10 v. H. wirksam werden soll, bleibt vorläufig noch im Raum ...

Entgegen der Auffassung der Haus- und Grundbesitzer steht Oberverwaltungsgerichtsrat und Dozent Dr. Bethermann, ein bekannter Mietrechtler, auf dem Standpunkt, daß die Altmieten-Erhöhung erst ab 1. November wirksam werden kann ...

„Genug ist nicht genug“

In der Aula der Gewerbeschule Karlsruhe wurden gestern vormittag 67 Gewerbetreibende des Maschinenbaus feierlich angesprochen. Wie der stellvertretende Innungsobmann ...

Wie wird das Wetter?

Leichte Niederschlagsneigung. Übersicht: Ein weiterer Störungslauf führt zum Maximum abendheute, kräftig entwickelten Sturmtiefs erreicht am Mittwoch unsern Raum ...

Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Donnerstag früh: Am Mittwoch zunächst stark bewölkt und in den Früh- und Vormittagsstunden vorübergehend etwas Regen möglich ...

Kleinwassertände. 28. Oktober: Konstanz 27 (+2), Breisach 20 (-3), Straßburg 20 (-1), Karlsruh-Maxau 21 (+1), Mannheim 21 (+2), Caub 20 (+14).

bedingt sei. Die Lehrlinge hätten während des Krieges und in den Jahren danach infolge Lehr- und Baumangel nicht die Grundlagen in den Elementarfächern mitbekommen ...

Auspracheabend für die Weststädler

Wie bei der letzten Vorstandssitzung des Bürgervereins der Weststadt mitgeteilt wurde, findet auf dessen Anregung am Mittwoch, 11. November, im Saal des „Kühlen Krug“ ein großer Auspracheabend der Weststadtbewohner ...

Schädelbruch durch Zusammenstoß

Dienstag früh 7.30 Uhr stieß auf der Durlacher Allee bei der Degenstraße ein Motorradfahrer mit einem Radfahrer, der die Durlacher Allee überquerte, zusammen ...

Noch gut abgegangen

Um 11 Uhr fuhr zwischen Knielingen und Maxau bei der Rheinbrücke ein in Richtung Westen fahrender Radfahrer auf einen in gleicher Richtung fahrenden Radfahrer auf ...

Wem gehört der rote Kindergeldbeutel?

Eine Zeitung ist zwar kein Fundbüro, aber es gibt Fälle, die es dem ehrlichen Finder raumer erscheinen lassen, die Redaktion um Vermittlung zu bitten, als den Fundgegenstand im Fundbüro verstauben zu lassen ...

Kurze Stadtnotizen

Foto-Wettbewerb wird verlängert. Der Einsendetermin für den zur Zeit vom Foto-Club Karlsruhe ausgeschrieben Foto-Wettbewerb „Karlsruhe im Wandel der Jahreszeiten“ wird bis 3. Januar 1953 verlängert ...

Diamantene Hochzeit. Die Eheleute Wilhelm Eckstein und Frau Luise geb. Götz, Spylstraße 3, feiern heute das seltene Fest der diamantenen Hochzeit.

Geburtstage. 97 Jahre alt wird heute Frau Anna Kohler, geb. Adam, Hirschstraße 50. Ihnen 86. Geburtstag feiert heute Fraulein Elise Graf, 230-Ringerstraße 4, und ihr 79. Lebensjahr vollendet heute Frau Rosa Messner, Baummeisterstraße 16.

Natur nach dem Modell gefertigt. Das Modell im Flußbau-Laboratorium, aus dem alle Strömungsscheinungen nach den Ähnlichkeitsgesetzen übertragen werden können, gestattet eine hydraulisch einwandfreie und wirtschaftlich vorteilhafte Gestaltung der Bauwerke ...

Karlsruhe: ein Begriff für Wasserbau und Wasserwirtschaft

Der jetzige Leiter des Flußbau-Laboratoriums, Prof. Dr.-Ing. H. Wittmann, der nach der Emeritierung von Geheimrat Rehbock im Jahre 1934 dessen Lehrstuhl und sein Amt als Direktor des Laboratoriums übernahm ...

Treueisten liegen weiterhin auf

Wir weisen nochmals darauf hin, daß die Treueisten zur Namenszeichnung gegen die Zurückhaltung der Kriegsgefangenen noch bis einschließlich Sonntag im Rathaus, in den verschiedenen Polizeiwachen und im Schützenhaus der BNN (Lamstraße 10-5) aufliegen ...

Advertisement for BP Benzine and Diesel. Features a large BP logo in a shield shape, with text 'BP BENZIN' and 'BP SUPER · BP DIESEL · ENERGOL'. Below the logo is an illustration of a road winding through a landscape with hills and trees.

„Deutschland im Mittelpunkt der Weltpolitik“

Bundestagsabgeordneter Dr. Vogel sprach auf einer Kreisversammlung der CDU

Auf einer gut besuchten Kreisversammlung der CDU am Montagabend im Kolpinghaus konnte Kreisvorsitzender Rechtsanwalt Dr. Filgelmüller als Redner den Bundestagsabgeordneten Dr. Rudolf Vogel (Vorsitzender des Ausschusses für Presse, Funk und Film im Bundestag) begrüßen. Dr. Vogel sprach zum Thema „Deutschland im Mittelpunkt der Weltpolitik“ und befaßte sich vor allem mit dem deutsch-französischen Verhältnis, das durch das Saarproblem immer wieder auf eine harte Probe gestellt werde. Die Bundesregierung könne keine Wahl im Saarland anerkennen, die nach dem bisherigen System und mit fast autonomen Methoden durchgeführt werde. Auf Mittelstraßen könne keine Bindung von Dauer aufgebaut werden. Die Franzosen müßten sich endlich mit der Tatsache abfinden, daß im Herzen Europas 96 Millionen Deutsche leben. Die Katastrophe des zweiten Weltkrieges, und die selbst nur 43 Millionen Menschen seien. Wir nehmen, so meinte Dr. Vogel, zu viel Rücksicht auf die Resentiments der Franzosen, aber diese sollten sich keinen Illusionen hingeben, daß wir uns nicht auch anders helfen könnten. Die Sicherheit Deutschlands sei uns ebenso wichtig wie den Franzosen die ihre.

Als nach dem seitdem freundschaftlich anmutenden Einleitungsbericht im überfüllten Plenarsaal der Versammlung, soll das gelangweilt die Märchenprezessin mit ihren drei Hofdamen. Der Hofmeister kündigte mit dem kleinen reisenden Negerbuben gerade einen neuen Freier an, der zur Erheiterung der Prinzessin und des gespannt lauschenden Publikums ein Zauberwerk, die Wunderuhr, vorführte. Bei jedem Stundenschlag der Uhr von eins bis zwölf erschienen, in ihrer Anzahl der Uhrzeit entsprechend, lebenswerte Personen, die in ihren reisenden Tünnen (von Turnlehrerin Stelz von der Fichtelschule eingeleitet) in hochfarbenen Arien, frohen Chören und farbig schillernden Zwischenspielen das Publikum erheiterten.

Wir, so betonte Dr. Vogel, seien entschlossen, das einzige Europa schaffen zu helfen gegen alle Resentiments der Franzosen, um so dem Sowjete zu zeigen, daß ihre Erwartungen trügerisch sind. Nur durch Stärke könne die Sowjetunion in ihre Schranken zurückgewiesen werden. Deutschland wolle nichts anderes, als frei von Furcht seinen Weg in ein neues Europa gehen und jede Bedrohung dieses Europas entschlossen abwehren. Der Friede sei gesichert, wenn sich Europa auf seine Stärke besinne und bereit sei, Opfer zu bringen. Andernfalls sei die Tür offen für jede kommunistische Zersetzung. In unsere Hand, so erklärte Dr. Vogel abschließend, sei es gelegt, mit Gottes Hilfe das Menschenmögliche für die Erhaltung des Friedens zu tun, und man könne für die Bundestagswahl 1953 das Vertrauen haben, daß das Volk mit Dr. Adenauer gehe, der einen anständigen und richtigen außenpolitischen Kurs steuere.

Rollenradrennen in der Ausstellungshalle

Die im Rahmen der Ausstellung „Sport, Gesundheit und Erholung“ in der neuen Messehalle am Festplatz am Samstag gestartete Sportwoche brachte für die zahlreichen Besucher auch am Montag und Dienstag allerlei interessante sportliche Darbietungen. So konnten in dem Tischtennistennis, das während der ganzen Ausstellungsdauer hier durchgeführt wird, bereits die vier Damen-Einzelkämpfer ermittelt werden. Die drei Siegerinnen des ESC, Fersching, Doser, Streckfuß, und Fr. Hauffen von PSV werden sich in den Endrunden am Samstag vermutlich spannende Kämpfe liefern. Bei den Herren, bei denen wir verschiedene badische Meister am Start sehen, werden noch immer die Vorzeichen ungewiss. In den gestern gestarteten Rollenradrennen gewann der dreifache badische Bahnradsieger Hans Hilschitz vor Walter Raup und Heinz Vogel im Fliegerhauptrennen den Endlauf. Sieger im Jugendrennen wurde Günther Hock vor Werner Ringen und Stenzen der Leicht- und Schwergewichte, gymnastische Vorführungen der Tanzschule Hilde-Mom, Basketballspiele und Kunstfahrten vervollständigten das interessante Programm. Auch am heutigen Mittwoch zeigen die Mitglieder des Radfahrervereins „Sturm“ Mühlburg, ab 19 Uhr, wieder Reigen, Kunstfahrten und Radball. Daneben sehen wir wieder Tischtennis, turnerische Darbietungen und akrobatische Vorführungen der zwei Adonia Bekantlich ist mit der Ausstellung auch ein Verkaufsmesse zahlreicher Firmen aus dem ganzen Bundesgebiet verbunden, deren Artikel direkt oder indirekt dem Sport dienen. Im Rahmen dieser Verkaufsmesse werden heute und am Samstag, jeweils ab 15 Uhr, Hausfrauennachmittage und Sportmodenschauen veranstaltet.

„Die Wunderuhr“

Goetheschule spielte Werldins Märchenoper

Als nach dem seitdem freundschaftlich anmutenden Einleitungsbericht im überfüllten Plenarsaal der Versammlung, soll das gelangweilt die Märchenprezessin mit ihren drei Hofdamen. Der Hofmeister kündigte mit dem kleinen reisenden Negerbuben gerade einen neuen Freier an, der zur Erheiterung der Prinzessin und des gespannt lauschenden Publikums ein Zauberwerk, die Wunderuhr, vorführte. Bei jedem Stundenschlag der Uhr von eins bis zwölf erschienen, in ihrer Anzahl der Uhrzeit entsprechend, lebenswerte Personen, die in ihren reisenden Tünnen (von Turnlehrerin Stelz von der Fichtelschule eingeleitet) in hochfarbenen Arien, frohen Chören und farbig schillernden Zwischenspielen das Publikum erheiterten.

Eberhard Werdin, in Karlsruhe bereits bekannt durch die Aufführung seiner Jugendoper „Der Kaiser neue Kleider“ durch die Goetheschule im vergangenen Sommer, ist hier wieder ein schönes Werk gelungen, dessen heitere, stimmungsvolle Bilder überzeugend vermittelt wurden. Studienrat Baust hatte die unendliche Kleinarbeit erforderte musikalische Einstudierung übernommen und mit schillernder Freude das Werk dirigiert, wobei „Solisten“ und „Choristen“, Tanzgruppen, das Orchester und der Chor der Goetheschule die rechten Interpreten waren. Die szenische Einstudierung besorgte unter geschickter Aufstellung der kleinen Bühne Staatschauspieler Kleeblit. Im allgemeinen machten die kleineren Darstellerinnen und Darsteller ihre Sache viel überzeugender als die größeren. Ganz entzückend waren die Kostüme und die vielen Requisiten.

Karlsruher Solisten-Wettbewerb

Am Sonntag, 9. Nov., veranstaltet der Deutsche Handharmonikaverband, Bezirk Karlsruhe, in der Stadthalle einen „Karlsruher Solisten-Wettbewerb“, für den Oberbürgermeister Klott die Schirmherrschaft übernommen hat. Die Teilnehmer haben ein Wahlrecht von höchstens sechs Minuten Dauer vorzutragen. Tanz- und Tonfilmschläger sind von der Bewertung ausgeschlossen.

Betriebsingenieure tauschen Erfahrungen aus

Arbeitskreis Karlsruhe in der ADB gegründet und Ausstellung über Fertigungsverfahren eröffnet

In Anwesenheit von Vertretern der Technischen Hochschule und Betriebsingenieuren der Karlsruher Industrie wurde am Samstag im Graubühl-Büro der TH der Arbeitskreis Karlsruhe in der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Betriebsingenieure (ADB) gegründet. Die ADB, ihrerseits ein Kind des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI), will, wie aus einleitenden Worten von Prof. Dr.-Ing. David hervorging, die Gemeinschaftsarbeit fördern und vor allem die in der Fertigung gemachten Erfahrungen austauschen. Der Obmann des Arbeitskreises Karlsruhe, Dr. W. Spitzner, nannte außer dem Erfahrungsaustausch, die berufliche, technische und betriebliche Weiterbildung als Ziele der Vereinigung, ferner die Förderung der Forschung und nicht zuletzt die Förderung der menschlichen Beziehungen. Ingenieure, Meister, Facharbeiter und technisch interessierte Kaufleute seien in der ADB in gleichem Maße willkommen.

„Badische Heimat“ besichtigte Majolika

Die Karlsruher Ortsgruppe des Landesvereins „Badische Heimat“ unternahm dieser Tage eine Besichtigung der Staatlichen Majolika-Manufaktur.

An Hand ausgestellter Stücke wurden die Geschichte der 1907 gegründeten Manufaktur, ihre technische Grundlage und die verschiedenen Produktionsgebiete des Betriebes erläutert. Beim anschließenden Rundgang durch die Produktionsräume wurde die Entstehung der verschiedenen Gegenstände, die alle Qualitätsstufen vom Massenerzeugnis bis zum einmaligen Kunstwerk umfassen, im Ablauf des Arbeitsganges vorgeführt. So sah man das umfangreiche Rohmaterial, die Anlagen zur Aufbereitung des Rohmaterials, die Räume, worin ausgeformt und glasiert wird, sowie die in Funktion befindlichen Brennöfen und bekam einen Begriff von einem der Hauptgebiete der Manufaktur, der Baukeramik. Die Besichtigung vermittelte den Teilnehmern Kenntnis vom Schaffen eines bodenständigen Werkes, dessen Ruf in In- und Ausland fest begründet ist, und das einer ganzen Reihe von Künstlern Gelegenheit zur Entfaltung ihrer Begabung und Persönlichkeit gewährt.

„Wintertraum, Salzburger Land“

In einem vom Sportheim Müller bei freiem Eintritt veranstalteten Filmabend wird am Freitag, 31. 10., um 18 Uhr für Kinder und um 20.30 Uhr für Erwachsene im neubaugerichteten Saal des Studentenhauses der von Deutschen Skiverband kürzlich herangeholte Skifilm „Wintertraum, Salzburger Land“ aufgeführt. U. a. zeigt der Streifen die schönsten Skigebiete und Abfahrten verschiedener deutscher Skizentren. Der Regisseur des Films, der bekannte Skifahrer und Bergsteiger Oskar Kühnlein, ist während der Vorführung persönlich anwesend und gibt die nötigen Erläuterungen.

Erste Jugendbuchstube in Karlsruhe

Mit Beginn der Deutschen Buchwoche hat die Badenia Buchhandlung eine Jugendbuchstube eingerichtet, die in ihrer Art etwas Neues für Karlsruhe darstellt. Durch ihre freundliche

„Olympische Tage in Helsinki“

Im Rahmen der Karlsruher Sportwoche lädt die Deutsche Olympische Gesellschaft, Zweigstelle Karlsruhe, auf Freitag, 31. 11., um 20 Uhr, zu einem Vortrag in den Chemie-Hörsaal der Technischen Hochschule, Eingang Englerstraße, ein. Sportjournalist Richard Volderauer plaudert über „Olympische Tage in Helsinki“ und zeigt dazu zahlreiche Lichtbilder. Als Ehrengäste werden dem Vortrag Finnlands Turnlänkmannschaft und die deutsche Turnlänkmannschaft beiwohnen.

„Olympische Tage in Helsinki“

Im Rahmen der Karlsruher Sportwoche lädt die Deutsche Olympische Gesellschaft, Zweigstelle Karlsruhe, auf Freitag, 31. 11., um 20 Uhr, zu einem Vortrag in den Chemie-Hörsaal der Technischen Hochschule, Eingang Englerstraße, ein. Sportjournalist Richard Volderauer plaudert über „Olympische Tage in Helsinki“ und zeigt dazu zahlreiche Lichtbilder. Als Ehrengäste werden dem Vortrag Finnlands Turnlänkmannschaft und die deutsche Turnlänkmannschaft beiwohnen.

Aus dem Landkreis Karlsruhe

Student tödlich verunglückt

Fersheim. Auf der Bundesstraße 30, zwischen Fersheim und Karlsruhe, ereignete sich am Montag, gegen 21.15 Uhr, ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem der Fahrer eines Motorrollers tödlich und sein Begleiter schwer verletzt wurde. Bei dem tödlich Verunglückten handelt es sich um den 23jährigen Studenten Egon Geisring aus Darmstadt, bei seinem Begleiter um einen Kommilitonen aus Freiburg. Beide sind an der TH Karlsruhe immatrikuliert. Aus bis jetzt noch nicht geklärt Gründen kollidierte der Motorroller in voller Fahrt mit einem Personenkraftwagen, der aus Richtung Dürmersheim entgegen kam.

Bruchhausen. Die Kunstturner des hiesigen TV errangen beim Städtewettbewerb Duisburg gegen die lokale Punktländer.

Bruchhausen. Die Kunstturner des hiesigen TV errangen beim Städtewettbewerb Duisburg gegen die lokale Punktländer. Der Turn- und Sportverein gab einen Streifen für die amerikanischen Soldaten, die dem Verein bei der Herrichtung seines Platzes behilflich waren.

Neuerart. Bei Kanalarbeiten stürzte der durch die Boden und begrub einen Arbeiter in der der Meter tiefen Ausbuchtung. Nur durch das rasche Eingreifen seiner Arbeitskameraden konnte der Verunglückte vom Erstickungstod gerettet werden.

Strassburger. C. Chefredakteur W. Baur: Chat von Dietrich Dr. O. Bismarck. Wirtschaft Dr. A. Noll. Ausposten: H. Bismarck. Imposant: Dr. F. Lohse. Kultur und Poesie: Dr. O. Gille. Spiegel: S. Bismarck. Unterhaltung und Film: B. Doerrich. Karlsruhe-Beitrag: J. Wessing. Karlsruhe-Land: Ludw. Arnold. Sport: Paul Schneider. Überlangte: M. Wessing ohne Gewähr. Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe.

Druck: Bödenrath GmbH, Karlsruhe, Lammer 16-18. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 18 v. 1. 5. 52 gültig. Bei Nichterscheinen latente Streich oder höherer Gewalt besteht kein Berugsgefahr. Druckkostenzuschuss.

Rundfunkprogramm

Mittwoch, 29. Oktober

Südwestfunk, 6.05 Das geliebte Wort, 6.40 Südwestdeutsche Heimatpost, 6.50 Der Frauenfunk, 8.15 Melodien am Morgen, 10.15 Schulfunk, 10.45 Die Krankenrevue, 11.45 Landfunk, 12.35 Wagners 14.30 Kinderfunk, 15.30 Wolfgang Geri am Klavier, 15.45 Aus der Wirtschaft, 17.00 Für Eltern und Erzieher, 18.00 Erwin Leben und sein Südfunk-Tanzorchester, 19.00 Musik am Abend, 20.00 Das Orchester Kurt Reibel, 20.30 „Die spanische Fliege“, ein Stück von Arnold und Bach, 21.15 Große Sänger und Virtuosen, 22.20 Köstliche Opernlieder. Südwestfunk, 6.19 Frühmusik, 6.50 Morgenmusik, 7.30 Musik am Morgen, 8.49 Musikal. Intermesse, 9.00 Kinderfunk, 10.00 Hugo Wolf: Sieben Lieder aus dem Nachlaß, 10.00 Klaviermusik, 10.30 Probleme der Zeit, 10.50 Unser Melodienprogramm, 11.30 Aus Arbeit und Wirtschaft, 11.40 Sang und Klang im Volkston, 11.50 Das Orchester Kurt Reibel.

Gerade im richtigen Augenblick in der vitamin- und sonnenarmen Zeit bringt Sanella eine wertvolle Bereicherung für Ihre Ernährung: SANELLA mit Aufbau-Vitaminen. WACHTUMSVITAMINE A fördern Wachstum und Gedeihen, steigern die Widerstandskraft. SONNENVITAMINE D fördern kräftigen Knochenbau, geben feste Zähne. Frisch und leistungsfähig bleiben! Nur eine vollwertige Nahrung, die außer Nährstoffen auch Wirkstoffe, d. h. Vitamine enthält, kann Ihnen die Kraft und Lebensfrische schenken, die Sie täglich brauchen. Reine Fette und wertvolle Vitamine, dabei gibt Ihnen Sanella. Streichen Sie darum die feine, frische Sanella täglich aufs Brot, geben Sie Sanella auch reichlich an das Essen, und Ihnen kommt, ohne Extrakosten, der volle Vitamingehalt von Sanella zugute. Sanella ist für Sie und Ihre ganze Familie eine vollwertige Nahrung, die Ihnen täglich neue Kraft und Lebensfrische spendet. Täglich Sanella — täglich Vitamine!

Vertreter für den Verkauf chemischer Spezialstoffe, wie Kohlenpulver, Feinblei, etc. Herrschungsliste als Büro od. Losen. Herren-Friseur gesucht. Künzler. Kräftige Leute zum Aufbau der San-Bahn für sofortige Beschäftigung. Wurstmaxe! HAUS. Zweifamilienhaus. Vermietung. Verkauf.

Auch Teppiche von MÖBEL MANN. Küchen 170.- ab. Kaminuhr. Damen-Sportrad. 5 Nähmaschinen. Gut erhalt. Poppenwagen. Gönnen Sie Ihrem Fußboden doch auch die gute Erdal-Qualität. Waxa. das gute Bohnerwachs.

KOKOS Liefer u. Teppiche. Kosmetik Burkholder. HERDLADEN.

OBEL EHRFELD. Einige Verkäufer. Jung- tüchtiger Kaufmann. 1 Statiker. Zimmer- oder Betonpolierer.

Angestellter. Absorbentien der Handelslehre. Modernes Tafelbesteck. Vertiko od. Kommode.

Ladeneinrichtung. Gelegenheitskäufe. Möbel viel billiger. Möbelhaus Badenia.

Die Mittwochspalte

DER CLUB GESCHIEDENER EHELEUTE

Vor etwa einem Jahr kam ein Stockholmer Geschäftsmann auf eine glänzende Idee: er gründete einen „Club der Geschiedenen“. Heute kann er sich vor der Spitzzeit der Aufnahmeanträge kaum noch retten, und schon spricht man davon, einen schwedischen Nationalverband geschiedener Eheleute ins Leben zu rufen. Es scheint als habe der menschenfreundliche Herr X ein echtes Bedürfnis unserer Scheidungslosen Zeit befriedigt.

Wie unerfreulich es oft ist, geschieden zu sein, hat Herr X am eigenen Leibe verspürt. Er selbst ist es seit zwei Jahren. Viele freundschaftliche Verbindungen, die er und seine Frau eingegangen waren, brachen mit dem Tag der Scheidung automatisch ab. Pöflich stand er allein, ohne Freunde, ohne Gesellschaft. Es gibt zahlreiche Bürger Stockholms, Männer und Frauen, die nach unglücklichen Ehen diese Erfahrung machen mußten. Als sie von seinem Projekt hörten, halfen sie ihm, es zu verwirklichen.

In einer an Nachbarkassen armen Stadt wie Stockholm mußte der Club, offiziell „Freitag-Club“ genannt, von Anfang an ein Erfolg sein. Heute zählt er 200 Mitglieder, die sich einmal in der Woche in einem gemütlichen, aus dem 17. Jahrhundert stammenden Kellerei mit „leht Parisier“ Atmosphäre treffen. Die Bedingungen für den Erwerb der Mitgliedschaft sind streng, und die Vorgeschichte jedes Kandidaten wird mit peinlicher Sorgfalt geprüft.

Am Anfang verstanden es mehrere vorbereitete Männer und Frauen, sich die Mitglieds-

karte zu erschleichen. Auch einige ähnliche Junggesellen fühlten sich von den scheinbar vielversprechenden Möglichkeiten des geselligen Beisammensitzens angezogen. Aber eines Tages verlangte Herr X von jedem seiner Mitglieder das Scheidungsprotokoll zu sehen. Wer keins hatte, wurde ausgeschlossen.

Für einen recht bescheidenen Monatsbeitrag wird den Clubmitgliedern einmal in der Woche gute Unterhaltung mit Tanz geboten. Man sieht dann Zahnärzte und Sekretärinnen, kleine und große Geschäftsleute, Schauspieler, Krankenschwestern und Ingenieure lebhaft über Scheidungsprobleme diskutierend an den kleinen Tischen oder vor dem reichen Buffet. Als der Club noch in den Kloderschuh steckte, trafen ihm mehr Frauen als Männer bei. Inzwischen haben die Männer mächtig aufgeholt und der Tag, an dem das Ziel der Verwaltung — gleiche Beteiligung beider Geschlechter — erreicht sein wird, ist nicht mehr fern.

O laßt uns Kleinkinder sein!

Babies fliegen billig und werden obendrein noch in einer Weise verwöhnt, die die Erwachsenen neidisch machen kann. Die holländische Luftfahrtgesellschaft gibt auf den Langstrecken in den Orient für jedes Kleinkind zwei Pakete mit. Eins enthält eine Zusammenstellung von speziellen Nahrungsmitteln, das andere Seife, Krenn, Puder und ähnliche Dinge.

Unterwegs darf sich das Kind auf einer besonderen Speisekarte aussuchen, was es essen

will; da sind die Speisen nicht mit Worten, sondern mit Zeichnungen angegeben, und der darauf gestoppte Finger ersetzt leicht die Sprache. Die Stewardessen halten außerdem saubere Schüsseln bereit und, was nicht vergessen ist, einen Berg von Windeln. Will der Liebling schlafen, wird ein Reisebettchen an die Wand des Flugzeuges gehängt. Natürlich innen.

Die Nacht der stummen Freunde

In einem großen Hotel von Bombay fand eine rauschende Ballnacht der Tiere statt. Viele hundert Pferde, Affen, Tauben, Hunde, Papageien und andere „stumme Freunde der Menschen“ wurden von ihren Besitzern mitgebracht und nach allen Regeln der Unvernunft verwöhnt. Natürlich hatten die Menschen auch ihren Spaß dabei. Sie tanzten, tranken, aßen und amüsierten sich. Außerdem gaben sie Geld her, und das war der Sinn der festlichen Veranstaltung, die vom indischen Tierschutzverein aufgezogen wurde.

Selbstmord — bitte nicht im Hotel

Einen höchst eigenartigen Appell richtete der Verband der Hotelbesitzer auf Formosa an die Gäste: „Sollten Sie wirklich Grund haben, Ihrem Leben ein beschleunigtes Ende zu setzen, so wäre es äußerst wünschenswert, wenn Sie den Akt nicht im Hotel vornehmen wollten. Denn sich in einem Hotel umzubringen, zeugt von schlechter Erziehung. Der ehrenhafte Mensch wählt eine Methode, die dem Überlebenden möglichst wenig Scherereien macht.“

Komische Irreführung

Andererseits ist es auch nicht recht: In Atlantic City wurde einem Mister Mac-Gree die Handelslizenz für Tabakwaren entzogen, weil er mit betrügerischer Absicht Maritana-Zigaretten verkauft hatte, die das Bauschiff-

gar nicht enthielten, sondern bloß einen Zusatz von harmlosen Gewürzkräutern aufwiesen.

Das schöne Leben

Der Film über das Leben der bekannten französischen Schriftstellerin Colette, der demnach der Öffentlichkeit übergeben wird, wurde dieser Tage einem internen Kreis vorgeführt. Nachdenklich sagte die grüne Colette

interessant ist, daß nicht nur die bereits vorliegenden Hefts, sondern gleichzeitig alle derzeitigen Ausgaben, sofern sie in den nächsten zwölf Monaten erscheinen sollten, schon im voraus unter das Verbot fallen.

Nur jeder zweite Engländer putzt sich die Zähne

Nur die Hälfte aller Engländer besitzt eine eigene Zahnbürste, berichtete die parlamentarische Sekretärin des britischen Gesundheitsministeriums, Miss Hornsby-Smith, am Mittwoch Gesundheitsfachleuten. Die Rechnung für diese traurige Bilanz, die sie aus den Verkaufsstatistiken ermittelt habe, müsse letztlich doch der Steuerzahler tragen, aus dessen Geldern die kostenlosen Gebisse vom britischen Gesundheitsdienst angefertigt worden müßten, meinte Miss Hornsby-Smith.

Ein Gogol gleich drei Leonardo

An die rumänischen Schriftsteller ist von der kommunistischen Parteilitung die Aufforderung ergangen, über die drei großen geistigen Jubilare des Jahres — Leonardo da Vinci, Nikolai Gogol und Victor Hugo — würdige Artikel zu schreiben. Die ausgesetzten Preise sind insofern sehr instruktiv, als sie für Gogol das Dreifache dessen betragen, womit die beiden andern Themen dotiert sind.

Zu guter Letzt!

Eintritt gegen Altmaterial

Wie eine Prager Zeitung berichtet, planen die Veranstalter eines Leichtathletikwettkampfs die Abschaffung der Eintrittsgelder. Stattdessen sollen die Besucher Altmaterial abliefern. Eine Eintrittskarte soll entweder zehn Kilo Altpapier, fünf Kilo Lampen oder zwei Kilo Buntmetall kosten.



Der Witz der Woche

Der Streber

(US-Army-Magazine)

am Schluß: „Was habe ich doch für ein schönes Leben gehabt! Schade, daß es mir nicht früher bewußt geworden ist.“

Noch nicht erschienen, schon verboten

Drei Wiener Verlagen wurde durch die österreichische Sicherheitsdirektion verboten, ihre billigen Reihenhefte weiter zu vertreiben, da diese durch die Schilderung von Gewalttätigkeiten und Verbrechen die Jugendlichen zu strafbaren Handlungen verleiten könnten. In-



WELTSPARTAG 1952

AM DONNERSTAG, DEN 30. OKTOBER

Die Wiedererdeckung des Sparers

Der Beitrag der freiwilligen Sparer zur Finanzierung der Volkswirtschaft liegt heute wesentlich niedriger als früher. Wurden die Neuinvestitionen in früheren Jahrzehnten zur Hälfte und mehr aus freiwilligen Ersparnissen finanziert, so sind es heute, wenn man die für die Bundesrepublik vorliegenden Schätzungen betrachtet, kaum 10 v. H. In der Zeit bis etwa zu Beginn des zweiten Weltkriegs sind im Durchschnitt der Jahre an dieser freiwilligen Ersparnisquote die Kontensparer und die Wertpapiersparer ungefähr zu gleichen Teilen beteiligt gewesen. In den Jahren nach der Währungsreform aber hat das Wertpapier-sparen nur geringe Bedeutung erlangt. Der Hauptteil des freiwilligen Ersparnisses entstand in dieser Zeit durch die Sparsüchtigkeit der Kontensparer; sie waren somit die wesentlichsten Kapitalmarktsüchtigen.

Die Ansichten über die Ursachen des Zurücktretens der freiwilligen Ersparnisse gehen weit auseinander. Weil freiwillig so wenig gespart wurde, hätten Fiskal- und insbesondere Unternehmenssparer einen so großen Umfang anzeichnen können und müssen, so heißt es auf der einen Seite; weil Selbstfinanzierung und steuerliche Belastung



Sparsam sein!

„Wenig sparen geht es nicht, wenn man seine Ziele erreichen will. Was Millionen sind aber Millionen als richtig erkannt haben, muß allermeist Gültigkeit haben.“

Deshalb am

Weltspartag, dem 30. Oktober 1952, zur Stadt. Sparkasse Karlsruhe mit Zweig- u. Annahmestellen

Auskunfts- und Vermittlungsstelle der Badischen Landesbausparkasse Karlsruhe, Kaiserstraße 229

Wußten Sie schon,

daß bei 875 öffentlichen Sparkassen mit 8522 Sparkassenstellen

16 Millionen Sparkassen mit 4,2 Milliarden Spareinlagen

3,2 Mill. Spargirokonten mit 4,8 Milliard. Giroeinlagen geführt werden!

Bis Mitte 1952 hatten die öffentlichen Sparkassen

5,5 Milliarden DM an Krediten ausgeliehen, davon:

1370 Millionen DM für den Wohnungsbau,

1770 Millionen DM an Handwerk, Gewerbe und Industrie,

210 Millionen DM an die Landwirtschaft,

1020 Millionen DM an Handel und Verkehr,

430 Millionen DM an private Kreditnehmer,

370 Millionen DM an öffentliche Kreditnehmer.

überhöht waren, würden die Möglichkeiten zum freiwilligen Sparen ungebührlich eingeengt, argumentiert die Gegenseite.

In einem Rundbrief der obersten Bank- und Währungsbehörden der USA an alle Kreditinstitute heißt es: Aufgabe der Kreditinstitute ist die Lösung der Finanzierungsprobleme; Aufgabe des Volkes aber ist es, durch freiwilliges Sparen dafür zu sorgen, daß die wirtschaftliche und finanzielle Stabilität gewahrt werden kann.

Solche und ähnliche Verlautbarungen weisen darauf hin, daß in unserer Zeit der Sparer wieder entdeckt wird. Man erkennt mehr und mehr, daß es sehr entscheidend darauf ankommt, wie die Investitionen letztlich finanziert ist. Ist der Sparer der erste Finanzier, so ist es nicht schwer, die Probleme der Investitionsfinanzierung ohne Preisauftrieb und ohne Zwangswirtschaft zu lösen. Das haben die Erfahrungen der letzten Jahrzehnte eindeutig gezeigt. Eine der vornehmsten wirtschafts- und finanzpolitischen Aufgaben der Gegenwart wird es sein, darauf hinzuwirken, daß

der Sparer wieder wie früher

zum ersten Finanzier der Volkswirtschaft

wird, daß er in der Reihe „Selbstfinanzierung — fiskalisches Zwangsparen — freiwilliges Sparen“ von der dritten wieder an die erste Stelle rückt.

Postsparkasse

Die Sparkasse des Reisenden und Urlaubers

An 54000 Postorten Ein- und Auszahlungsmöglichkeit
An großen Orten auch an Nachtschaltern



Dein Geldsparen gilt dir Sicherheit

SPARE

bei Deiner Genossenschaft!

Spar- und Darlehnskasse · Raiffeisenkasse

Bad. Landwirtschaftsbank (Bauernbank)

e. G. m. b. H. Karlsruhe

Raiffeisen-Sparwoche 24. bis 30. Oktober 1952

Das Banksparbuch

der Schutzwall gegen die Nöte des Lebens!

Steuerbegünstigtes Sparen bringt große Vorteile!

Errichtung von Sparkonten und Beratung durch die KARLSRUHER BANKEN:

Badische Bank, Karlsruhe

Badische Beamten-Bank
e. G. m. b. H., Karlsruhe

Bankgeschäft K. Feuchter & Co., K.-G.

Julius Klingel K.-G., Bankgeschäft

Rhein-Main Bank A.-G.
Filiale Karlsruhe, früher Dresdner Bank

Süddeutsche Bank
Filiale Karlsruhe m. Depositenkassen Mühlburg u. Ettlingen

Süddeutsche Bank
Filiale Bruchsal

Volksbank
e. G. m. b. H., Karlsruhe

